

- 1** Editorial
- 4** Originalia Monika Ebner
Stress, Kampf, Flucht – Die Rolle der Nebennieren im osteopathischen Handeln
- 10** Originalia Matthias Engel, Katharina Krause
Kognitive Fähigkeiten und Berufsrollen von Osteopath*innen nach A.T. Still – Teil 1
- 14** Forschung Dominique Stecker, Frank Scheuchl
Wissenschaft und Forschung in der Osteopathie – Teil 1
- 20** Praxis Hartwig Liedtke
Die Akkordeon-Technik
- 23** Forschung Janine Leach (†)
Auf dem Weg zu einer osteopathischen Auffassung von Evidenz
- 28** Originalia Torsten Liem, Patrick Van Den Heede
Geist-Körper-Interdependenz in der osteopathischen Behandlung
- 33** Medizinische Schnittpunkte Sara Doll, Barbara Kleffmann
Die Ehlers-Danlos-Syndrome
- 37** Literatur
- **Gelenke – ein neuer osteopathischer Behandlungsansatz** Jean-Pierre Barral/Alain Croibier
- **Funktion – Form – Struktur** Marcus Lischent
- **Manualmedizinische Differenzialdiagnostik und Therapie bei Säuglingen und Kindern** Vera Thomas Schnellbacher/Irmgard Seifert/Johannes Buchmann
- **Osteopathie für zu Hause** Torsten Pfitzer/Marion Lechner
- **Neuerscheinungen und Neuauflagen**
- 44** Termine
- 47** Verbände und Gesellschaften
- 56** Impressum

Die Nebennieren (Glandulae suprarenales) sind die „Stress-hormondrüsen“ des Menschen, zumindest ist das ihre bekannteste Funktion. Dass doch mehr dahintersteckt, zeigt der Artikel von **Monika Ebner** und wirbt dafür, aufgrund der zahlreichen endokrinologischen Zusammenhänge die eigene Technikwahl bei der Behandlung zu überdenken und an die entdeckte Dysfunktion anzupassen.
Seite 4

Welche Fähigkeiten und welche therapeutische Haltung von Osteopath*innen beschreibt A.T. Still in seinen Schriften? Dieser Frage gehen **Matthias Engel** und **Katharina Krause** in einer qualitativen Literaturrecherche nach und beleuchten zunächst in Teil 1 des Artikels die philosophisch-ethischen Hintergründe.
Seite 10

Wie definiert sich die Osteopathie als Wissenschaft und was obliegt der Forschung in der Osteopathie? Diese Fragen untersuchen **Dominique Stecker** und **Frank Scheuchl** anhand einer qualitativen Interviewstudie mit internationalen Experten ebenso wie die Forschungsmethoden, die sich epistemisch – der Wissenslogik gehorchend – zur Erforschung der Osteopathie eignen.
Seite 14

Die oberen Kostovertebralgelenke sind aufgrund ihrer anatomischen Lage nur eingeschränkt zugänglich. Häufig sind aber sog. Blockaden einzelner Rippen für chronische, therapieresistente Beschwerden im oberen BWS-Bereich verantwortlich. **Hartwig Liedtke** stellt mit der Akkordeon-Technik ein einfaches Verfahren vor, mit dem man die drei Gelenke der Rippen-Wirbel-Verbindung auf schonende Weise lösen kann.
Seite 20

Osteopathie und evidenzbasierte Medizin – zwei Gegenpole? Ist in der Osteopathie eine randomisierte kontrollierte Studie (RCT) von Bedeutung und mit klinischer Aussagekraft machbar? **Janine Leach** setzte sich mit diesen Fragen auseinander und kam zu dem Schluss, dass das Verständnis von wissenschaftlicher Evidenz sich weiterentwickeln sollte, um für die Osteopathie anwendbar zu sein. Überlegungen, die bis heute nichts an ihrer Aktualität eingebüßt haben.
Seite 23

Die Rolle des Geistes als mögliche Ursache für körperliche Störungen ist in der Osteopathie wenig untersucht und wird nicht selten metaphysisch interpretiert. **Torsten Liem** und **Patrick Van Den Heede** diskutieren Interaktionen in der Geist-Körper-Interdependenz und nutzen die mit der Dysfunktion assoziierten Aspekte, Kräfte und Erlebniswelten quasi als osteopathischen Zugang zur Entstehung tieferer Resonanz- und Heilungsräume.
Seite 28

Die Ehlers-Danlos-Syndrome als sog. seltene Erkrankung gehören einer Gruppe von heterogenen, vererbaren Bindegewebskrankungen an, sind durch ein breit gefächertes Beschwerdebild gekennzeichnet und daher schwierig zu diagnostizieren. **Sara Doll** und **Barbara Kleffmann** stellen diese Multisystemerkrankung vor.
Seite 33

